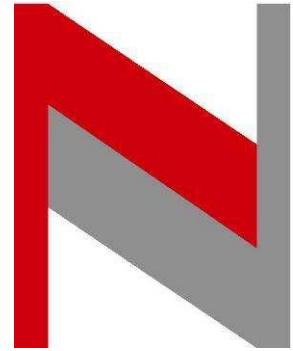


**Ihre Meinung
ist gefragt**



Bürgerwerkstatt

Ideenwettbewerb Stadtmitte im Dialog

Dokumentation

08./09. Mai 2009



IDENTITÄT & IMAGE
Coaching AG
Büro Augsburg
Bei St. Ursula 12
86150 Augsburg

Tel. 08 21 / 319 67 52
Fax 08 21 / 319 67 53

eichmann@identitaet-image.de
www.identitaet-image.de

Inhalt

Ort, Zeit und Dauer.....	3
Teilnehmer/innen-Liste	4
Arbeitsgruppe 1 (Jugend)	5
Was ist? Was finden wir heute vor?	5
Risiken (was passiert, wenn nichts passiert?)	6
Visionen und Ziele (die Stadtmitte von Neusäß im Jahr 2020)	7
Schwerpunkte bei den Ziele.....	8
Ergebnisse: Was soll konkret passieren?.....	9
Arbeitsgruppe 2	12
Erwartungen	12
Situation heute (was finden wir vor?)	13
Visionen und Ziele (die Stadtmitte von Neusäß im Jahr 2020)	14
Schwerpunkte bei den Ziele.....	15
Ergebnisse: Was soll konkret passieren?.....	15
Wie geht es weiter?	23



Beginn am Freitagabend

Ort, Zeit und Dauer

- ⇒ Freitag, den 08. Mai, 18.00 bis 21.00 Uhr und Samstag, den 09. Mai 2009, 9.00 bis 16 Uhr
- ⇒ Berufsbildende Schule Neusäß



1. Bgm. Dutz begrüßt die Teilnehmer



Projektleiter Eichmann führt in die Bürgerwerkstatt ein

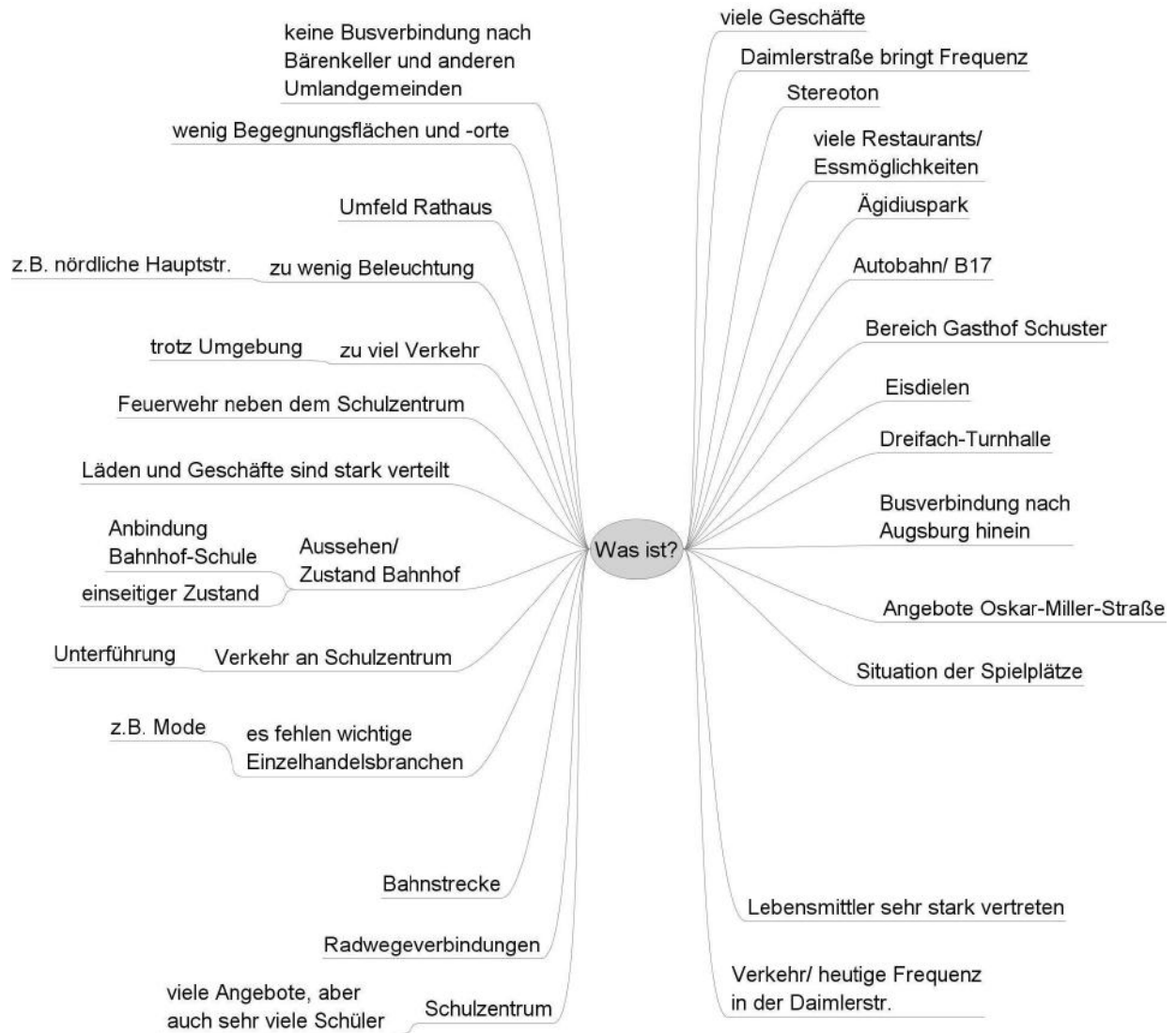
Teilnehmer/innen-Liste

Name	Vorname	Gruppe
Bayerl	Sebastian	Gruppe 1 (Jugend)
Hank	Prisca	Gruppe 1 (Jugend)
Löffler	Verena	Gruppe 1 (Jugend)
Neiber	Sebastian	Gruppe 1 (Jugend)
Neubaur	Tobias	Gruppe 1 (Jugend)
Regler	Tobias	Gruppe 1 (Jugend)
Schmidt	Florian	Gruppe 1 (Jugend)
Schottdorf-Timm	Dr.	Gruppe 1 (Jugend)
Thim	Marc-André	Gruppe 1 (Jugend)
Timm	Dr. Christian	Gruppe 1 (Jugend)
Clauss-Scharff	Petra	Gruppe 2
Fluhr	Karin	Gruppe 2
Greiner	Richard	Gruppe 2
Huttner	Gregor	Gruppe 2
Janson	Dieter	Gruppe 2
Kapfer	Werner	Gruppe 2
Kreuz	Dietmar	Gruppe 2
Krimm	Monika	Gruppe 2
Rothbacher	Kurt	Gruppe 2
Saur	Christian	Gruppe 2
Schmid	Monika	Gruppe 2
von Galen	Heidi	Gruppe 2
Wenzl	Brigitte	Gruppe 2
Werner	Christian	Gruppe 2
Planerische Unterstützung		
Baldauf	Reinhard	Gruppe 1 (Jugend)
Dirr	Andreas	Gruppe 1 (Jugend)
Pingel	Clemens	Gruppe 2
Möhrle	Uli	Gruppe 2
Wunderle	Eberhard	Gruppe 2
Moderation		
Eichmann	Roland	Gruppe 1 (Jugend)
Möller	Doris	Gruppe 1 (Jugend)
Grubwinkler	Wolfgang	Gruppe 2
Schmittnägel	Katrin	Gruppe 2

Hinweis: Die Teilnehmerliste ist nicht ganz vollständig.

Arbeitsgruppe 1 (Jugend)

Was ist? Was finden wir heute vor?

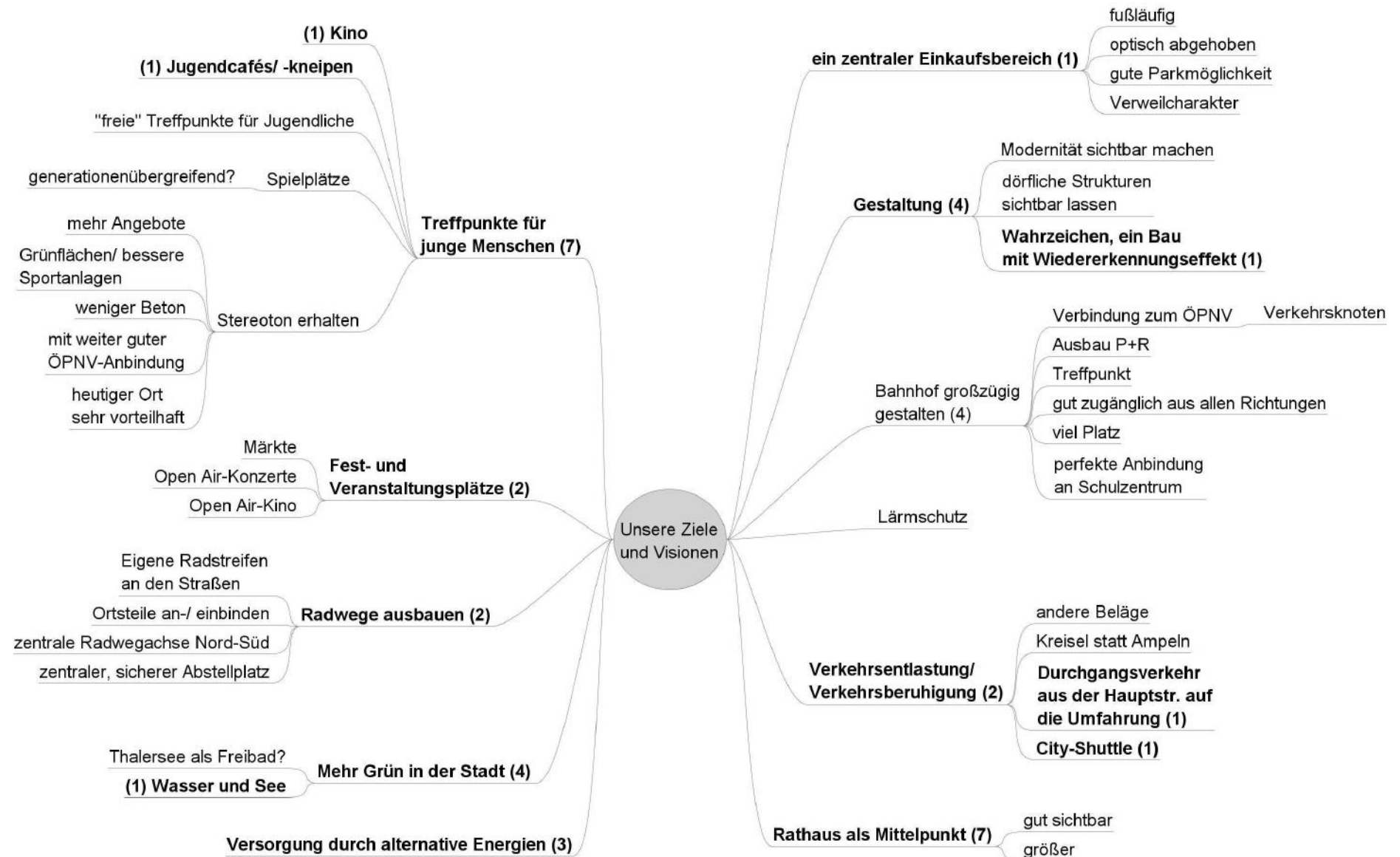


Risiken (was passiert, wenn nichts passiert?)

- Verkehrskollaps zu Schulbeginn, -ende
- Kein „Leben“
- Verkehr gefährdet Menschen
- Auslagerung der Jugend
- Man fühlt sich nicht wohl
- Zu wenig Angebot auf Wohnungsmarkt
- Isolation der Wohnviertel verstärkt sich
- Neusäß wird nicht als Stadt wahrgenommen
- Unterführungen kollabieren
- Attraktivität geht verloren => Schlafstadt
- Örtlichkeiten zu weit verstreut
- Stadt „verkommt“ (Abwanderung)
- Industrie geht zurück



Mit planerischer Unterstützung wird intensiv diskutiert

Visionen und Ziele (die Stadtmitte von Neusäß im Jahr 2020)

Schwerpunkte bei den Zielen

Die folgenden Zielsetzungen wurden als Schwerpunkte durch eine Punktabfrage herausgearbeitet. Die in Klammern genannten Punkte stehen für die Priorität der Zielsetzungen in den Augen der Gruppenteilnehmer.

Treffpunkte für junge Menschen (7)

Kino (1)

Jugendcafés/ -kneipen (1)

Ein zentraler Einkaufsbereich (1)

Gestaltung (4)

Wahrzeichen, ein Bau mit Wiedererkennungseffekt (1)

Fest- und Veranstaltungsplätze (2)

Bahnhof großzügig gestalten (4)

Radwege ausbauen (2)

Mehr Grün in der Stadt (4)

Wasser und See (1)

Versorgung durch alternative Energien (3)

Verkehrsentlastung/ Verkehrsberuhigung (2)

Durchgangsverkehr aus der Hauptstr. auf die Umfahrung (1)

City-Shuttle (1)

Rathaus als Mittelpunkt (7)

Ergebnisse: Was soll konkret passieren?

Ecke Daimlerstraße/ Hauptstraße

- Um Stereoton Kulturzentrum
- Mietshaus und Garten als Fläche einbeziehen
- BRK eventuell zur Feuerwehr verlagern? Auf jeden Fall nicht mehr im heutigen Gebäude
- Mit kommerzieller Gastronomie verbinden
- Verbindung Stadtmitte und Einkaufszentrum

Im Folgenden verschob sich in der Diskussion der Standort des Jugendzentrums vom heutigen Ort auf die freie Fläche nördlich der Bahn.

Acker nördlich der Gleise

- Jugendzentrum mit zwei Riegeln, dazwischen Freifläche
- Grünfläche mit Biergarten
- Park+Ride mit Busbahnhof
- Aufweitung der Unterführung

Verbindung südlich der Gleise nach Norden

- Aufweitung, eventuell Grundstückskante wegnehmen (24/10)
- Optische Barrieren an der Stadthalle wegnehmen

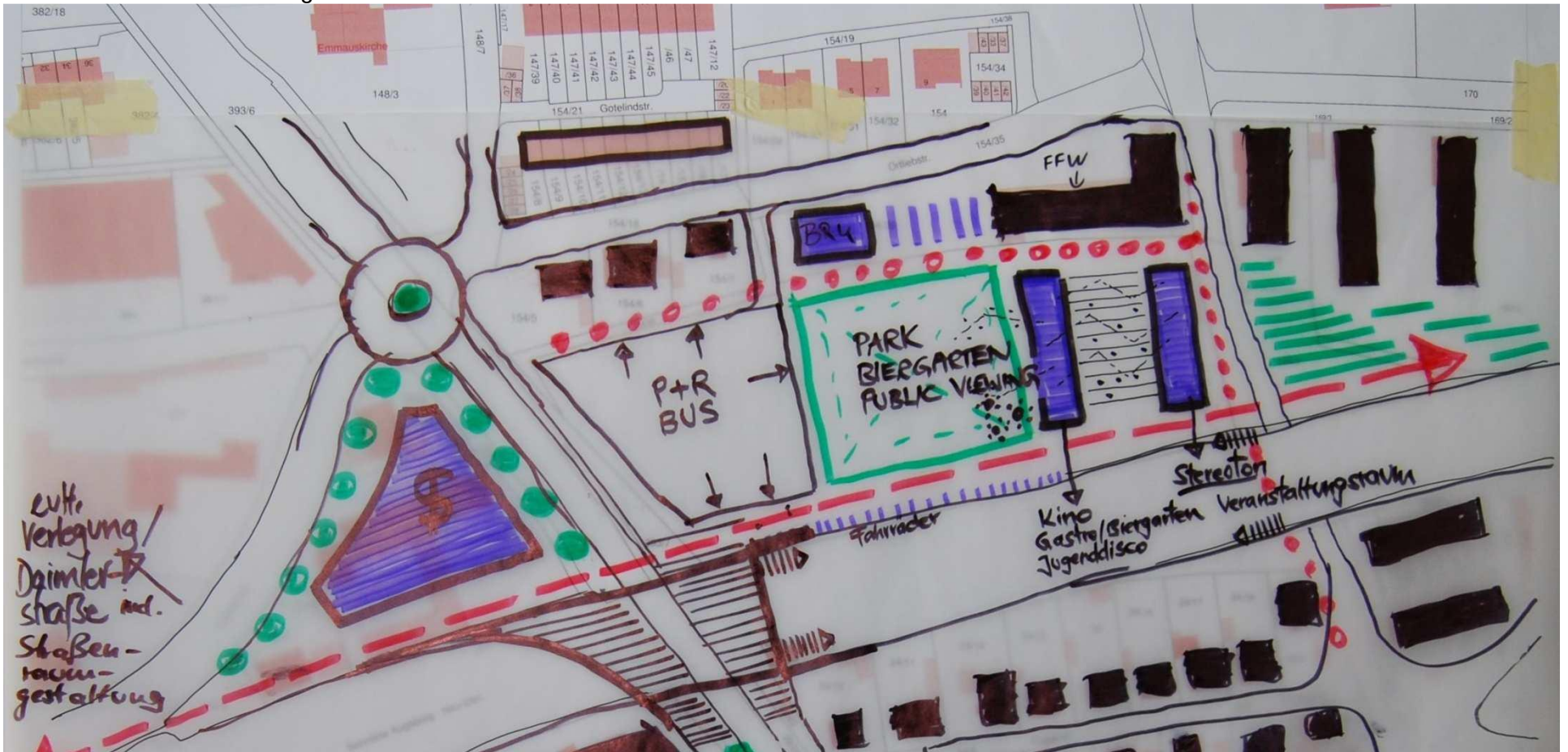
Rathausplatz

- Mehrere Plätze (1 großer und 2 kleine)
- Tiefgarage
- Nutzung: Feste dorthin verlagern, Freiluftgastronomie, Sitzgelegenheiten => Treffpunkt, (Kunst-)Ausstellungen im Freien, Maibaum, Wasser, Bücherei
- Baumdach

Sofortmaßnahmen

- Beleuchtung nördliche Hauptstraße ergänzen
- Stereoton erweitern (Entsiegelung, Garagen abreißen)
- Straßenraumgestaltung Daimlerstraße

Der Bahnhof und die Nutzung des bisher freien Feldes:



Der neue Rathausplatz mit der Hauptstraße



Arbeitsgruppe 2

Erwartungen

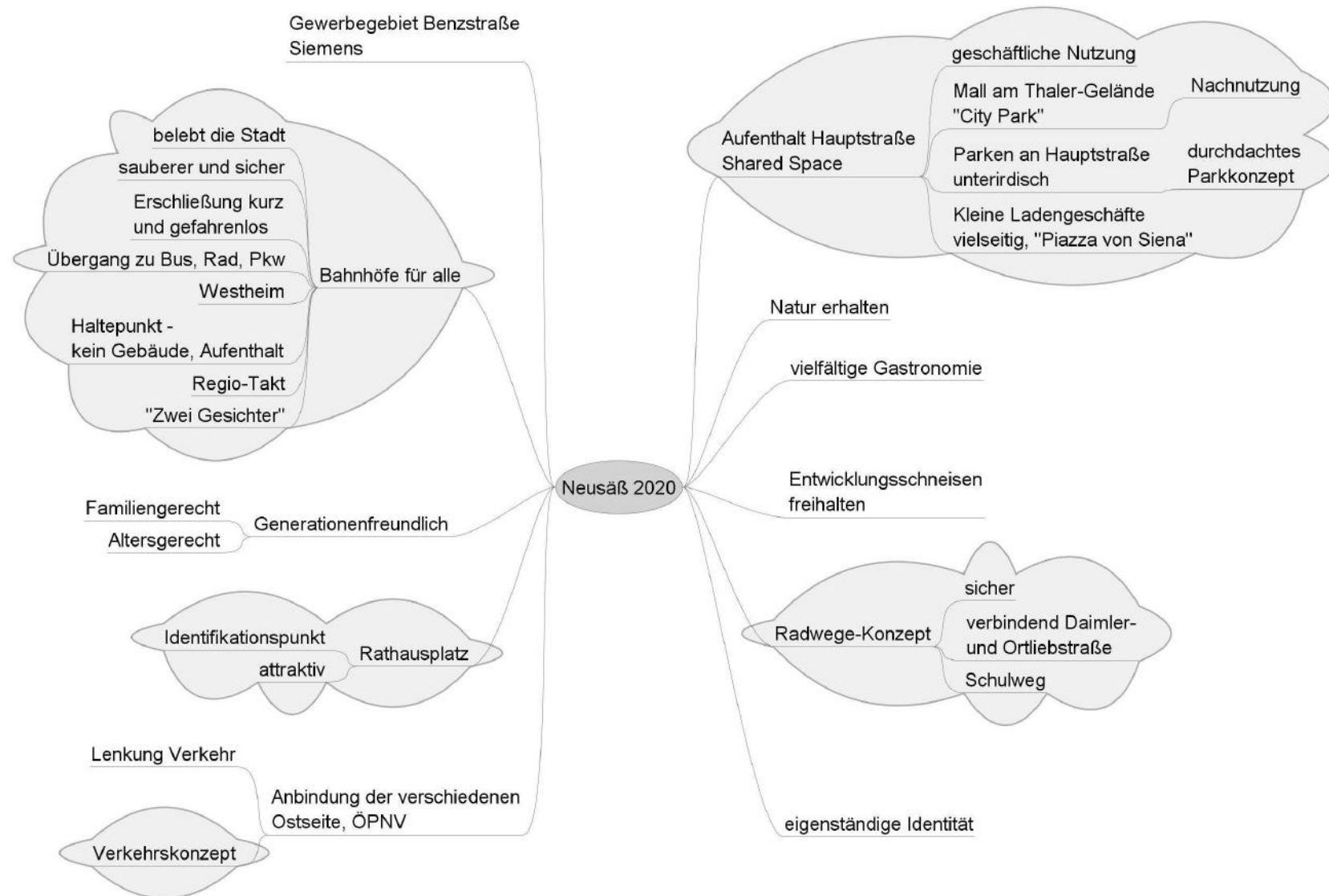
- Den Wandel mitgestalten
- Ideen äußern dürfen und kennen lernen
- Mitgestalten, statt im nachhinein beschweren
- Bürgerbeteiligung kennen lernen
- Generelles Interesse an Stadtentwicklung
- Position beziehen gegenüber DB
- Miteinander diskutieren
- Einstieg in die Umsetzung
- Hören, was andere erwarten
- Einbringen können
- Altes Anliegen der Stadtentwicklung
- Perspektive der jungen Familie einbringen
- Zentrales Thema Bahnhof, Unabhängigkeit vom Auto
- Perspektive der Bürger kennen lernen
- Was kann mit dem „verschlafenen Neusäß“ angefangen werden



Die Gruppe 2 beim Diskutieren, geleitet von Moderatorin Doris Möller

Situation heute (was finden wir vor?)

Visionen und Ziele (die Stadtmitte von Neusäß im Jahr 2020)



Schwerpunkte bei den Ziele

Die Teilnehmer/innen bestimmten in ihrer Arbeitsgruppe die Schwerpunkte unter den Zielen, die genauer ausgearbeitet werden sollten.

1. Bahnhöfe für alle
2. Hauptstraße
3. Rathausplatz
4. Verkehrskonzept
5. Radwege

Ergebnisse: Was soll konkret passieren?

1. Bahnhof

Nordseite	Südseite
Öffnung des Stadtzentrums nach Norden	Klare Kennzeichnung der Innenstadt
Verfügbare Platz für Übergänge Bus, Auto, Rad	Aktivitäten des Sozialen ermöglichen
Kurzer Weg zum Schulzentrum (3600 Schüler)	Verkehrsberuhigung durch sharedspace und Aufweitung der Hauptstraße, damit Aufenthaltsqualität
Schneller realisierbar	

Bisher 1.200 bis 1.300 Nutzer täglich, davon 80% Schüler => Ziel: Verdoppelung

- Sicher
- Gut erreichbar
- Für alle => barrierefrei
- Anbindung der Ortsteile per ÖPNV, Rad und Fußwege sowie Pkw
 - o München-Pendler
 - o Täfertingen
 - o Hammel
 - o Ottmarshausen
 - o Alt-Neusäß
 - o Steppach
- Wartezeiten überbrücken
- Einzelhandel: täglicher Bedarf
 - o Café
 - o Blumen
 - o Schulbedarf
 - o Zeitung
 - o Reisebüro
- Öffentliches WC
- Mobilitätszentrum (auch Beratung)
- Eingangsbereich zur Stadt: einladend (Blickbeziehung zur Hauptstraße)
- Zugänge von allen Seiten

- Fahrrad-Stellplätze (überdacht)
- Anbindung der anderen Verkehre: Umsteigen zu Bus, Rad, Pkw, Taxi (auch überdacht)

Zwei-Gesichter:

Nord: Orientierung ins Umland

- Verkehr + Rad, Bus etc.
- Umsteigen

Süd: Orientierung Stadtmitte

- Geländestufe absenken
- Aufweitung Post

Jugendzentrum: zentral, stadtnah, bahnhofsnahe, aufgewertet

2. Hauptstraße

- Beschattung durch Bäume beidseitig, Sicherung des alten Bestands
- Rathausplatz
- Verkehrsentslastung wünschenswert, Ziel vorausgesetzt
- Shared space erstmal verkehrsberuhigt
- Beide Tankstellen weg

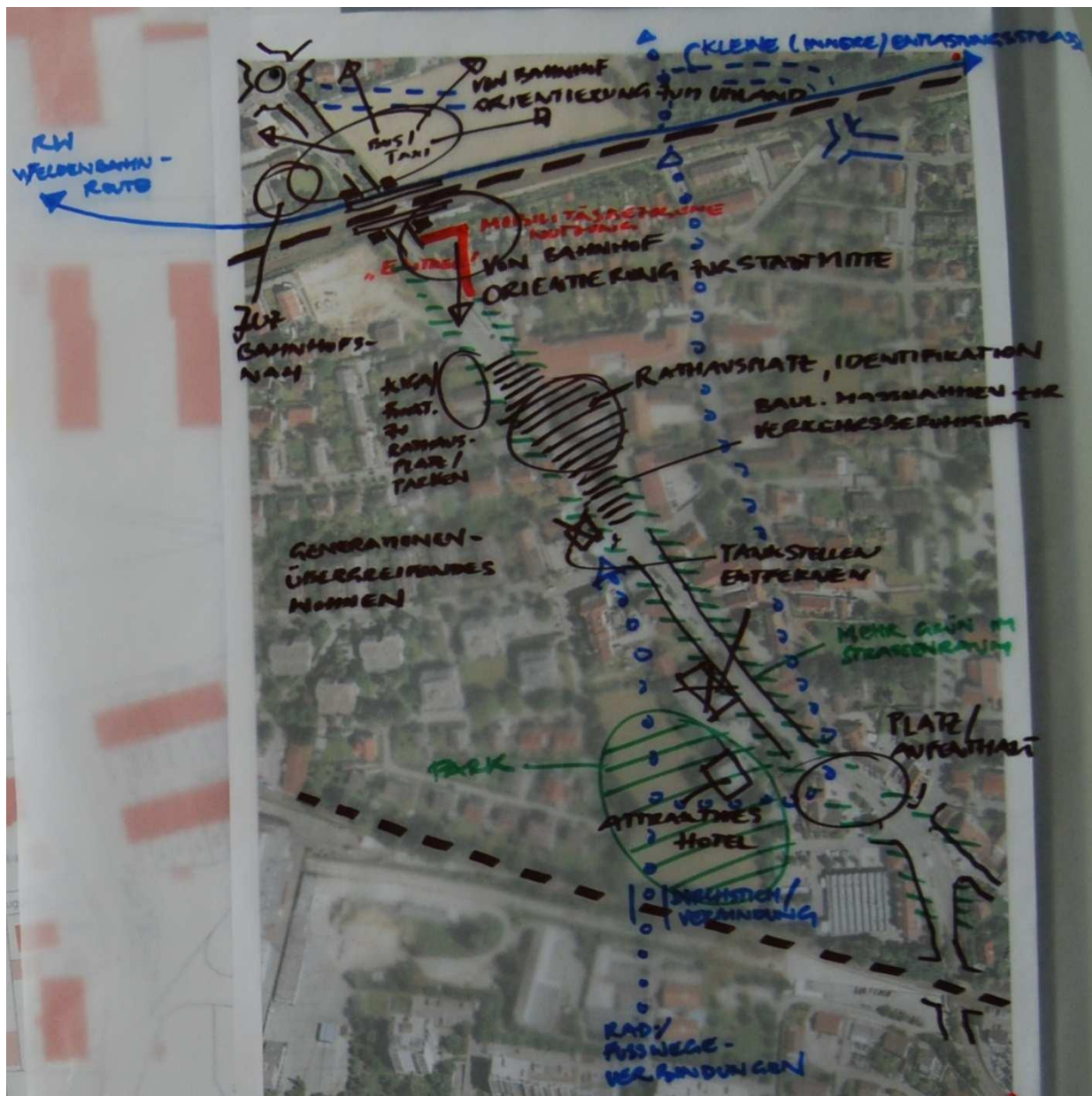
3. Rathausplatz

- Aufgeweitet, Hauptstraße einbeziehen, durchgängig zu Remboldtstraße
- Café
- Aufenthaltsqualität
- Kulturelles und soziales Zentrum
 - o Gruppenräume/ VHS
 - o Bücherei
 - o Kleinkunsthöhne
 - o Kino
- Begegnung jung und alt
- Wahrzeichen/ Identifikationspunkt
- Parkplätze weg – Ostseite
- Wasser
 - o Trinkbrunnen
 - o 8 Stadtteile = 8 Quellsteine, Brunnen gestaltet von den Stadtteilen
 - o Erlebbar für Kinder und alle Menschen
- ⇒ Identifikation

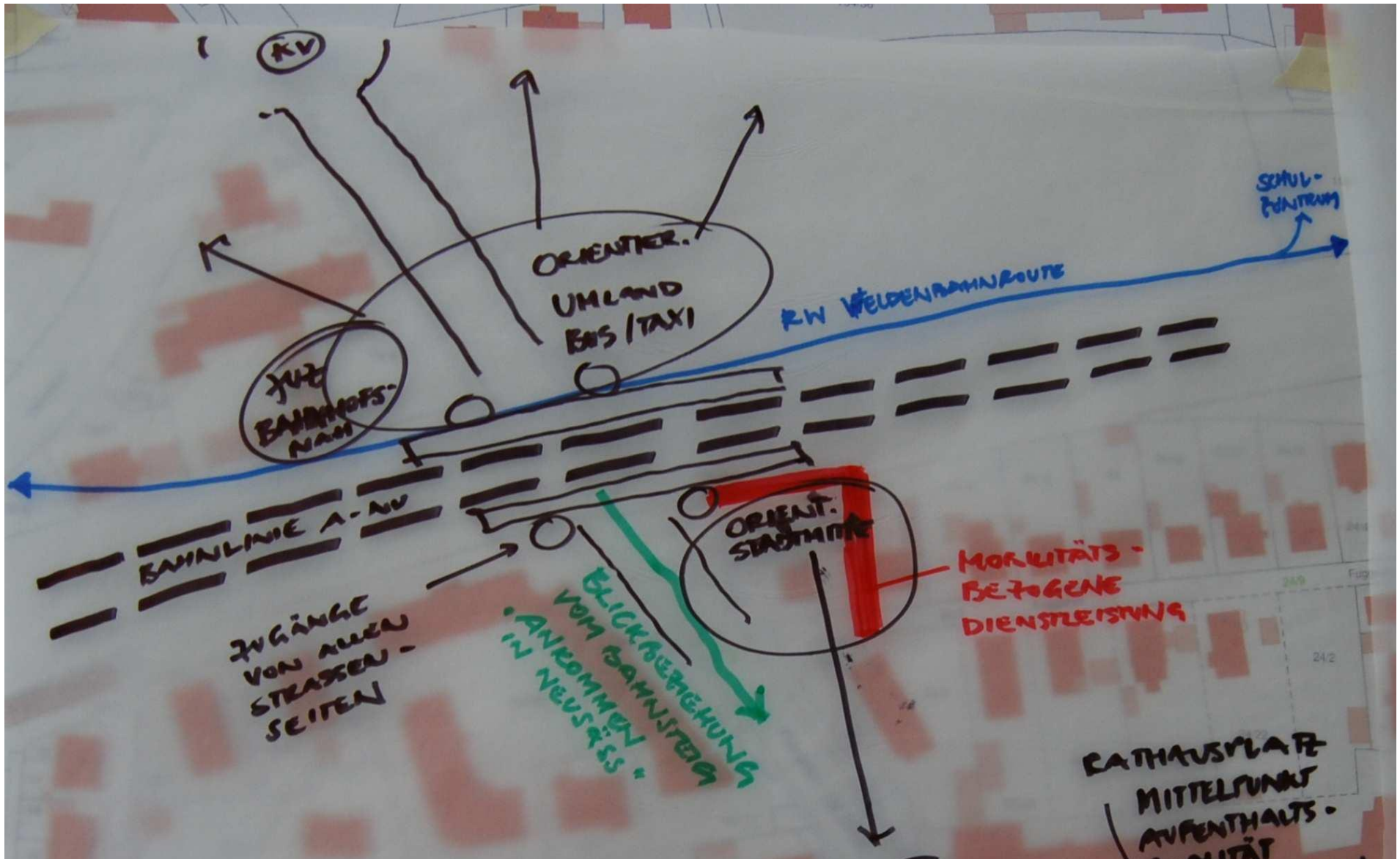
4. Verkehr

- Kleine Unterführung Fuß und Rad
- Große Unterführung neu: übertunnelt (Dieboldstraße, Spielplatz) Richtung Kreisel (neu am Bahnhof)

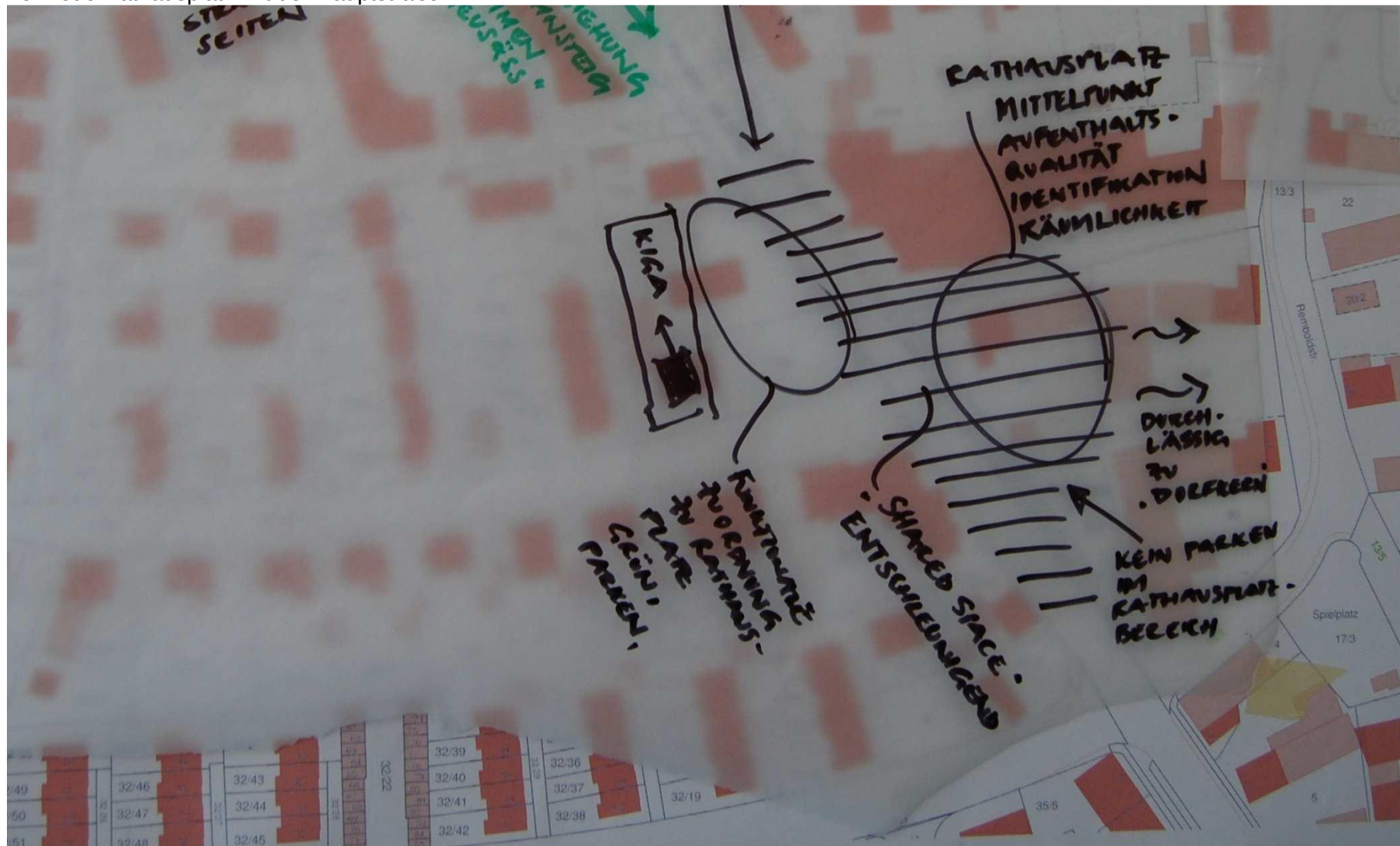
Das Gesamtkonzept für die Stadtmitte



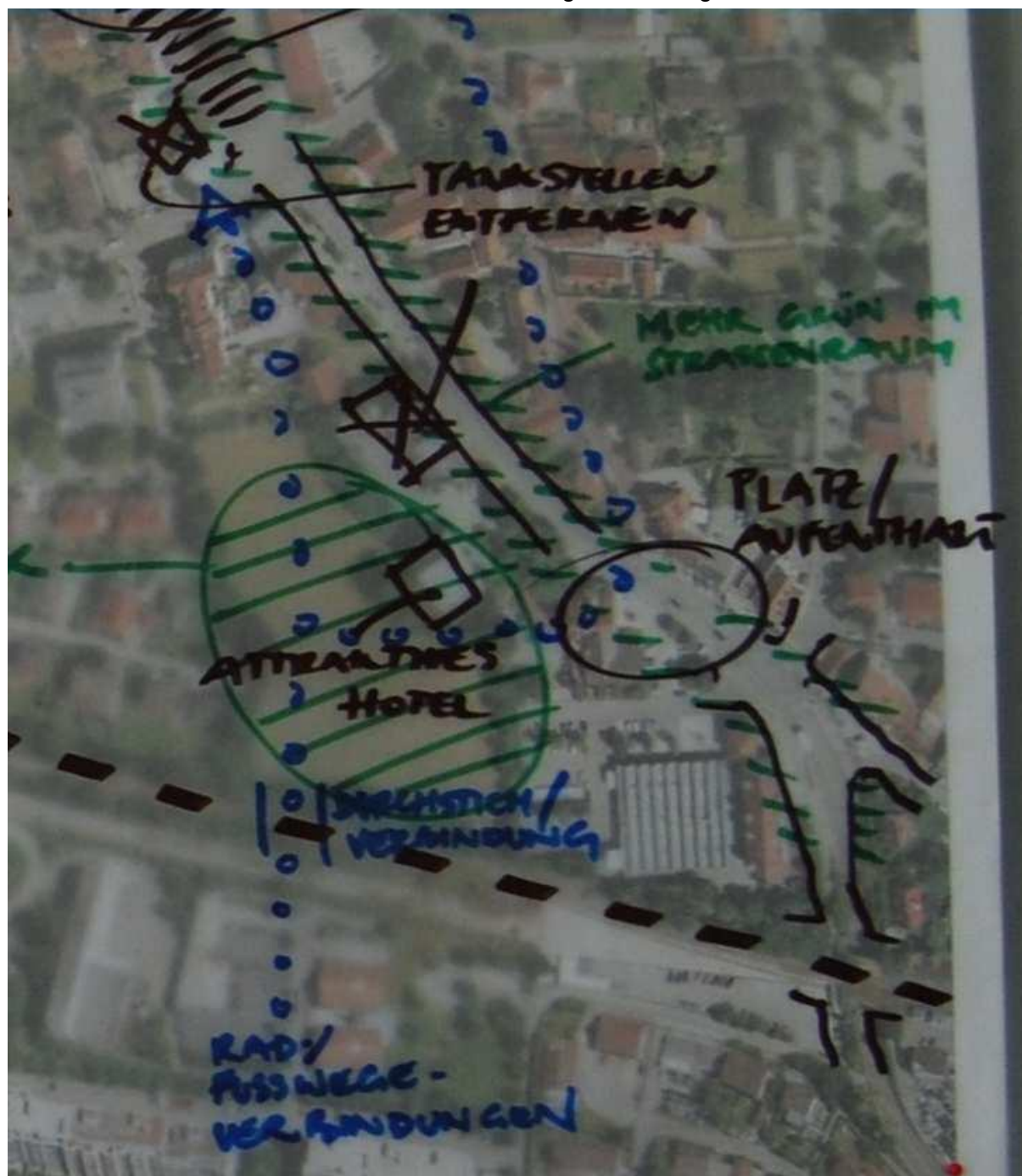
Der neue Bahnhof



Der neue Rathausplatz mit der Hauptstraße



Der Platz beim Gasthof Schuster und die neue Wegeverbindung



5. Schlüsselgrundstücke

Definition: Kernengpass für die Umsetzung des Konzepts

- Alter Bauhof/ Stereoton
- Postgebäude
- Freies Feld nördlich der Bahn
- Fuggerstraße 1
- Grundstücke südlich des Rathauses (bis zur Pfänderkreuzung)
- Bereich Ev. Kindergarten
- Tankstellen
- Unbebauter Bereich entlang der Fliederstraße
- Glogger-Grundstück
- Bahnfläche zwischen Bahn – Bebauung Alpenstraße

6. Sofortmaßnahmen

Definition:

- Schnell realisierbar
 - Weniger aufwändig
 - Neutral für späteres Konzept
 - sichtbar
- a) „Brunnenprojekt“: Symbolische, identitätsbildende Beiträge aller Stadtteile zu gemeinsamen Wahrzeichen vor Rathaus
- ⇒ Bewusstseinsbildung
 - ⇒ Wettbewerb
- b) Freundlichere optische Aufwertung (Beleuchtung, Farbe) der großen Bahnhofofunterführung

7. Der Fahrplan

<u>Fahrplan</u>	
(12)	
kurzfristig: < 2 Jahre	- Grundstücksverhandlungen der Stadt
	- Planung kleine Entlastungsstraße
	- Provisorium Fahrradweg über Hauptstraße, Anschluss Ost + West
mittelfristig: < 5 Jahre	- "Fliesen-Park" mit Anbindung Beethoven-Viertel
	- Tausch Entlastungsstraße Freizeitanlage - Stadt
	- Bahnhof Orientierung Stadt (Einkaufs- Freizeitsituation)
	- Rathausplatz
langfristig: > 5 Jahre	- Gestalterische Aufwertung/Beruhigung Hauptstraße
	- Bahnhof Orientierung Umland (Übergänge)

Wie geht es weiter?

Am 18. Juli wird die Konsenswerkstatt die Aufgabe haben, aus den Entwürfen des Ideenwettbewerbs und aus den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung ein Gesamtkonzept vorzubereiten.

Die Konsenswerkstatt setzt sich zusammen aus der Projektgruppe des Stadtrates, die bereits den städtebaulichen Ideenwettbewerb vorbereitet hat. Sie werden neben den Verwaltungsmitarbeitern des Bauamtes ergänzt durch Vertreterinnen und Vertreter der beiden Arbeitsgruppen dieser Bürgerwerkstatt, die die Sicht der beteiligten Bürgerschaft einbringen werden.

Noch im Juli wird dann der Stadtrat die Ergebnisse beraten und nach Möglichkeit einen Grundsatzbeschluss fassen.

Das ist die Voraussetzung, um möglichst schnell in die Feinplanung des Grobkonzepts einzutreten und bereits erste Sofortmaßnahmen im Haushalt 2010 zu verankern.



Präsentation der Ergebnisse von Gruppe 2